

WAS IST ARTEM?



DEZEMBER 2019

Ein Afghane, der in Pau ankam, hatte keine Ahnung, dass es diese Stadt gibt, bevor er seine Reise begann, um aus einem Land im Krieg zu fliehen. Vielleicht träumte er von England oder Schweden?

Ein in Pau lebender Mensch hätte nicht gedacht, dass er jemals einen Flüchtling in den Straßen der Hauptstadt Béarn treffen würde. **Heute ist es jedoch eine Realität**, mit der wir uns befassen müssen: die alltägliche Begegnung zwischen entwurzelten Menschen und Einheimischen.

Die Begriffe Migrationskrise, Flüchtlinge, Asylwerber haben in den europäischen Ländern an Bedeutung gewonnen. Wie in Frankreich sind beispielsweise auch in Dänemark, Spanien, Bulgarien, Slowenien und Österreich mehr „MigrantInnen“ angekommen. Es braucht Strategien, um auf diese Entwicklung zu reagieren.

Aus diesem Grund haben wir uns für eine Partnerschaft mit Organisationen aus mehreren europäischen Ländern entschieden, **um gemeinsam für eine bessere Integration** von MigrantInnen in lokale Gemeinschaften zu arbeiten, um Strategien auszutauschen und zu entwickeln.

Unsere Idee ist, ein System für den Austausch von Dienstleistungen zwischen Einheimischen und MigrantInnen einzurichten. Wie können wir uns besser kennenlernen, als wenn wir gegenseitig füreinander Dienstleistungen erbringen? Aus dieser Idee und der Zusammenarbeit europäischer Partner ist das ARTEM-Projekt entstanden.

ARTEM, das aus dem **Erasmus+-Programm finanziert** wird, ist vor allem ein Bildungsprojekt. Es geht davon aus, dass die Begegnung zwischen MigrantInnen und Einheimischen weder für die eine noch für die andere Seite selbstverständlich ist, und soll dazu beitragen, Antworten zu finden: Menschen lernen, einander zu begegnen, die Realitäten der anderen zu verstehen, Unterschiede zu akzeptieren.

ARTEM beabsichtigt, **ein System des nichtkommerziellen** Austauschs zwischen Einheimischen und MigrantInnen zu etablieren, um Räume für Begegnungen zwischen den beiden Gruppen zu schaffen. Der Austausch erfolgt auf der Grundlage der Gleichheit, auf der Grundlage des Dienstes, den jeder dem anderen bieten kann. Der Wert dieses Austauschs wird von Zeit zu Zeit gemessen.

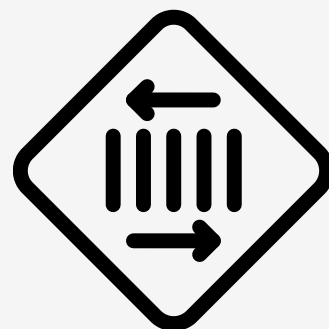
In Fokusgruppen mit MigrantInnen und Einheimischen konnten die Erwartungen beider Gruppen, **aber auch ihre Bedürfnisse und Fragen ermittelt werden**. Es zeigte sich, dass Schulungen für interkulturelle Kompetenzen als sehr wichtig angesehen werden.

Wir haben auf diesen Bedarf reagiert und zwei Trainings entwickelt:

- Eines für Flüchtlinge und Asylsuchende
- Eines für Personen aus der Aufnahmegesellschaft

Da die Erwartungen unterschiedlich sind, sollen diese Trainings so nah wie möglich an den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppe sein.

Wir sind daher bereit für die nächsten Schritte der Umsetzung in größerem Rahmen, **die Einführung der Serviceplattform in Frankreich** ebenso wie mit unseren europäischen Partnern. Damit Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammengebracht werden können, ist es notwendig, Menschen für die Begegnung mit den „Anderen“ auszubilden. Der erste der nächsten Schritte besteht daher darin, Geflüchteten und MigrantInnen sowie Menschen, die aktiv zur Integration von MigrantInnen beitragen wollen, interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln, und den Austausch von Dienstleistungen zwischen den beiden Gruppen zu fördern. Fortsetzung folgt!



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

A project by:

pistes solidaires

RELAY
NETWORK

CATRO

VEREIN
MULTI KULTURELL

VIFIN

Asociación
MUNDUS

L'Accorderie
Échanger et coopérer

pina